

Jungheinrich Kundenreferenz

# Nachhaltige Flottenlösung für Werner & Mertz.



# Intralogistik in nachhaltig.

Wer beim Putzen Wert auf Umweltschutz legt, verwendet höchstwahrscheinlich Produkte der Werner & Mertz GmbH. Mit den Marken Frosch und Green Care Professional bietet das Mainzer Familienunternehmen seiner Kundschaft ökologische und wirksame Reinigungsmittel. Auch innerhalb seiner eigenen Mauern ist das Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit sauber aufgestellt: Seit den 1980er Jahren setzt Werner & Mertz an seinen Produktionsstätten auf ressourcenschonende Technik. Jungheinrich unterstützt den Ökopionier bei der Optimierung seiner Flurförderzeugflotte. Dank des Jungheinrich Flottenmanagement-Systems (FMS) verfügt das Unternehmen über die Datentransparenz, die für eine nachhaltige Intralogistik unabdingbar ist.

Der Frosch ist das Markenzeichen des Traditionsunternehmens. Freundlich lächelnd prangt er in Grün auf den Flaschen der gleichnamigen Reinigungsmittelmarke und in Rot auf Schuhcremes von Erdal. Er steht für ökologische Sauberkeit und eine nachhaltige Produktion. Seit der Einführung der Marke Frosch 1986 liegt bei Werner & Mertz der Fokus auf dem bewussten und schonenden Umgang mit Natur und Umwelt. Davon zeugen beispielsweise die Verpackungen der naturbasierten Reinigungsmittel, für die Werner & Mertz auf wiederaufbereitetes Plastik aus dem Gelben Sack setzt. Oder der Einsatz von waschaktiven Substanzen aus nachwachsenden Rohstoffen in den Reinigungsmitteln anstelle von solchen Tensiden, die aus Erdöl gewonnen werden. Und auch den Anteil heimischer Rohstoffe erhöht das Unternehmen kontinuierlich, um tropische Öle zu ersetzen. Aufgrund solcher Initiativen wurde der Inhaber der Werner & Mertz GmbH Reinhard Schneider 2019 mit dem renommierten Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet.

## **INTRALOGISTIK BEI ÖKOPIONIEREN.**

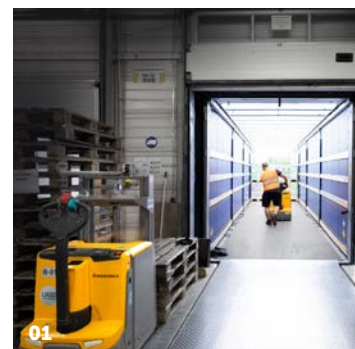
Der Werner & Mertz innewohnende Ökopioniergeist treibt die Mitarbeitenden in allen Bereichen an – nicht zuletzt in der Intralogistik. Andreas Hardt, Geschäftsführer der Werner & Mertz Service Logistik GmbH und Leiter der Konzernlogistik der Werner & Mertz Gruppe, erklärt: „Wegen des nachhaltigen und ganzheitlichen Ansatzes, den wir vertreten, streben wir immer danach, den Automatisierungsgrad zu erhöhen sowie die Energie- und Einsatzeffizienz der Geräte zu steigern. Wir halten permanent Ausschau nach Weiterentwicklungen und Verbesserungen – also nach allem, was uns dabei hilft, unseren Ansprüchen an uns selbst gerecht zu werden.“

2021 fällt der Blick der Logistikerinnen und Logistiker bei Werner & Mertz auf eine solche Optimierungsmöglichkeit: das Jungheinrich Flottenmanagement-System (FMS). Wobei das webbasierte Tool für komfortablen Überblick kein Zufallsfund ist. Mit Jungheinrich arbeitet Werner & Mertz schon lange zusammen, die gesamte 150 Geräte starke Flurförderzeugflotte in Mainz stammt von den Hamburgern. Und weil man bei Werner & Mertz weiß, dass, wie Hardt es ausdrückt, „jedes nicht genutzte Fahrzeug eine verschwendete Ressource ist“, sind präzise Fahrzeugdaten für seine Logistikerinnen und Logistiker essenziell.

Auch als die Verbesserungsbegeisterten von Werner & Mertz ihre Flurförderzeug-Flotte von Blei-Säure-Batterien auf die Lithium-Ionen-Technologie umstellen wollen, spielen Daten eine entscheidende Rolle: Joachim Müller, Jungheinrich Energieexperte Gerwin Voss und 25 weitere Jungheinrich Mitarbeitende aus unterschiedlichsten Bereichen schauten sich vor der Flottenoptimierung ganz genau an, was für Werner & Mertz die beste Lösung ist. Dafür sammeln sie eine Menge Daten: zu Fahrzeug-Einsätzen, Energieverbräuchen, Energiequellen, Transportwegen, Ladekosten und vielem mehr. Am Ende rieten die Jungheinrich Expertinnen und Experten zur Umstellung.

Es ist auch diese Erfahrung, die dazu führt, dass man die Umstellung auf die moderne Lithium-Ionen-Technologie für die Einführung einer weiteren grundlegenden und nachhaltigkeitsfördernden Innovation nutzt: das brandneue Jungheinrich Flottenmanagement-System FMS.

**01**  
Hohe Leistung und Energieeffizienz durch den Einsatz von Lithium-Ionen-Fahrzeugen.





„ Jedes nicht genutzte Fahrzeug ist eine verschwendete Ressource. „

**Andreas Hardt**  
Geschäftsführer  
Werner & Mertz GmbH

#### **DAS FMS HÄLT, WAS ES VERSPRICHT.**

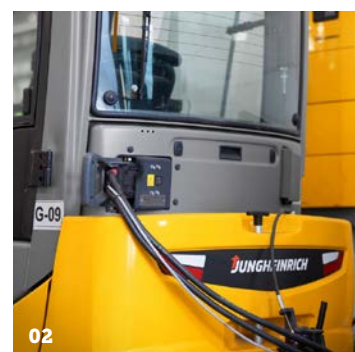
Zwei Jahre nach der Implementierung des FMS und der Umstellung auf die Lithium-Ionen-Technologie ist es an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Marco Bördner, Betriebsingenieur der Werner & Mertz Service & Logistik GmbH, beurteilt zunächst die Optik: „Das Dashboard des FMS hat eine sehr gute Struktur und ist so verwendungsfreundlich gestaltet, dass wir es sogar schon als Paradebeispiel für interne Dashboards bei Werner & Mertz benutzt haben. Im Vergleich zu anderen Systemen ist es viel moderner gestaltet.“ Doch für Bördner stimmen auch die inneren Werte des noch neuen Werkzeugs. Mit dem FMS ist er nun auch in der Lage, eine Betriebsstundenvorhersage zu treffen – bei einer Flotte mit Geräten, die im Dreischichtsystem an sieben Tagen die Woche laufen müssen, ein großer Vorteil. Und lange nicht der einzige, wie Bördner erklärt: „Mit dem FMS können wir die Betriebsstunden gleichmäßig auf die Fahrzeuge aufteilen und reduzieren somit unsere Kosten durch Service- und Wartungseinsätze. Wir sehen die gefahrenen Betriebsstunden, wir sehen die Service- und Wartungszeiten, wir sehen die Schocks, die bei einem Anfahrtschaden entstehen, und wir können sehen, welche Arbeitskraft zu welchem Zeitpunkt mit dem Fahrzeug unterwegs war.“

Wie beim FMS kann Bördner auch in Bezug auf den Wechsel zu Lithium-Ionen ein überaus positives Fazit ziehen: „Die Vorteile bei Lithium-Ionen sind ganz klar: Wir haben Platz

gewonnen, weil wir keine Wechselbatterien mehr zusätzlich lagern müssen. Die Performance der Fahrzeuge ist höher. Die Batterien sind wartungsarm und haben eine höhere Lebensdauer als Blei-Säure-Batterien.“ Ganz zu schweigen von den Einsparungen, die Werner & Mertz durch Lithium-Ionen-Technologie hat. Bördner beschreibt: „Wir hatten durch Blei-Säure den Nachteil, dass wir oft Batterien wechseln mussten und dass durch den Zeitaufwand Kosten entstanden. Hier sparen wir im Jahr circa 28.000 Euro. Hinzu kommt, dass durch den Batteriewechsel häufig Folgeschäden entstanden. Weil die wegfallen, sparen wir noch einmal bis zu 14.000 Euro im Jahr.“

In naher Zukunft will Werner & Mertz verstärkt automatisieren und nutzt dafür die mithilfe des FMS gewonnenen Daten. Dass das zukunftsgerichtete Unternehmen auch diesen Weg mit Jungheinrich gehen möchte, ist für Chef-Logistiker Andreas Hardt klar: „Wir haben ständig laufende Anforderungen, denen wir dynamisch nachkommen müssen. Die Flexibilität von Jungheinrich ist hier beispielgebend. Wir würden Jungheinrich weiterempfehlen – all jenen, die ein ganzheitliches Flottenmanagement aus einer Hand haben wollen, welches in jeder Hinsicht einen hervorragenden Service und technologisch anspruchsvolle Lösungen beinhaltet. Jungheinrich unterstützt uns sehr stark darin, noch nachhaltiger zu werden, als wir bisher waren.“

**02**  
Dezentrales Schnell- und Zwischenladen sichert den permanenten Fahrzeugeinsatz im Dreischichtbetrieb.





# DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK



Kunde:	Werner & Mertz GmbH
Branche:	Reinigungsprodukte, Pflege- und Waschmittel
Größe des Unternehmens:	> 1.000 Mitarbeiter*innen
Standort:	Mainz, Deutschland

## HERAUSFORDERUNG

Abwicklung eines stetig steigenden Auftragsvolumens mit intensiven Einsätzen und hohen Anforderungen an die eingesetzten Geräte.

## JUNGHEINRICH LÖSUNG

Ein innovatives Flottenkonzept mit Lithium-Ionen-Technologie und dem Jungheinrich FMS zur Optimierung der ökologischen Unternehmensziele.

## ERGEBNISSE

Eine standortübergreifende Steuerung der Flotte mit einem tieferen Einblick in alle Fahrzeugdaten und einem breiteren Überblick von relevanten kaufmännischen Kennzahlen.

## IMPRESSIONEN

Einsparung von Betriebskosten durch die entfallende Wartung bei Lithium-Ionen-Batterien.



Gesteigerte Performance und reduzierte Emissionen durch den Wechsel zu Lithium-Ionen-Technologie.



Gleichmäßige Verteilung der Betriebsstunden auf alle Flurförderzeuge über das Jungheinrich FMS.